

Beim Rohrschach-Test offenbaren sich etliche Anzeichen, die von PIOTROWSKI als charakteristisch für den Psychoorganischen angegeben worden sind, während die formale Analyse des T.A.T. viele perzeptive Fehler (nach RAPAPORT) deutlich werden läßt, die mit zahlreichen schlechten Formen beim Rohrschach korrespondieren; der Inhalt der Geschichten reflektiert sowohl die ideativen als auch die affektiven Veränderungen gut.

Zur Korrelation zwischen den verschiedenen Nachprüfungsmethoden läßt sich folgendes sagen:

a) Die psycho-diagnostischen Resultate sind unabhängig von der Pathogenese des Syndroms.

b) Es bestanden (Mißklänge) Diskrepanzen zwischen Positivität des elektroencephalographisch positiven Befundes und Fehlen oder nahezu Fehlen psychodiagnostischer (organischer) Zeichen bei folgenden Fällen:

1. Wahrscheinliches Neoplasma mit tiefer zentrottemporaler Lokalisation.

2. Morphinist neueren Datums auf dem Wege der Wiederherstellung.

c) Die Exploration mit den Mental-Tests bringt die charakteristischen Veränderungen des psychoorganischen Syndroms leichter zur Klarheit, als die einfache klinische Untersuchung durch die Befragung.

Prof. Dr. V. M. PALMIERI und Prof. Dr. C. ROMANO, Napoli/Italien,
Via Luciano Armanni 5

W. DE BOOR (Köln): Zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit bei Dolviranmißbrauch.

An 2 Fällen wird gezeigt, daß auch relativ niedrige Dosen eines kombinierten Analgeticums (1 Tablette *Dolviran* enthält: 0,2 g Aspirin; 0,2 g Phenacetin; 0,01 g Codein; 0,05 g Coffein; 0,025 g Luminal) psychotrope Wirkungen entfalten können, wenn die (physische und psychische) Gesamtsituation des betr. Menschen vom generellen, aber auch von seinem individuellen „Durchschnitts-behavior“ erheblich abweicht. Objektiv geringfügige Mengen einer psychotropen oder gar psychotoxischen Substanz vermögen dann das Gleichgewicht zwischen personalen und triebhaften Strebungen empfindlich zu stören. Konsequenzen im Sinne des § 51 StGB Abs. I oder Abs. II können sich ergeben. (Erscheint in: *Psycho-Pharmacologia*, Springer-Verlag Berlin-Göttingen-Heidelberg.)

Prof. Dr. W. DE BOOR, Köln-Lindenthal, Kerpener Str. 4